

«Maghiere» wollen Herford erobern

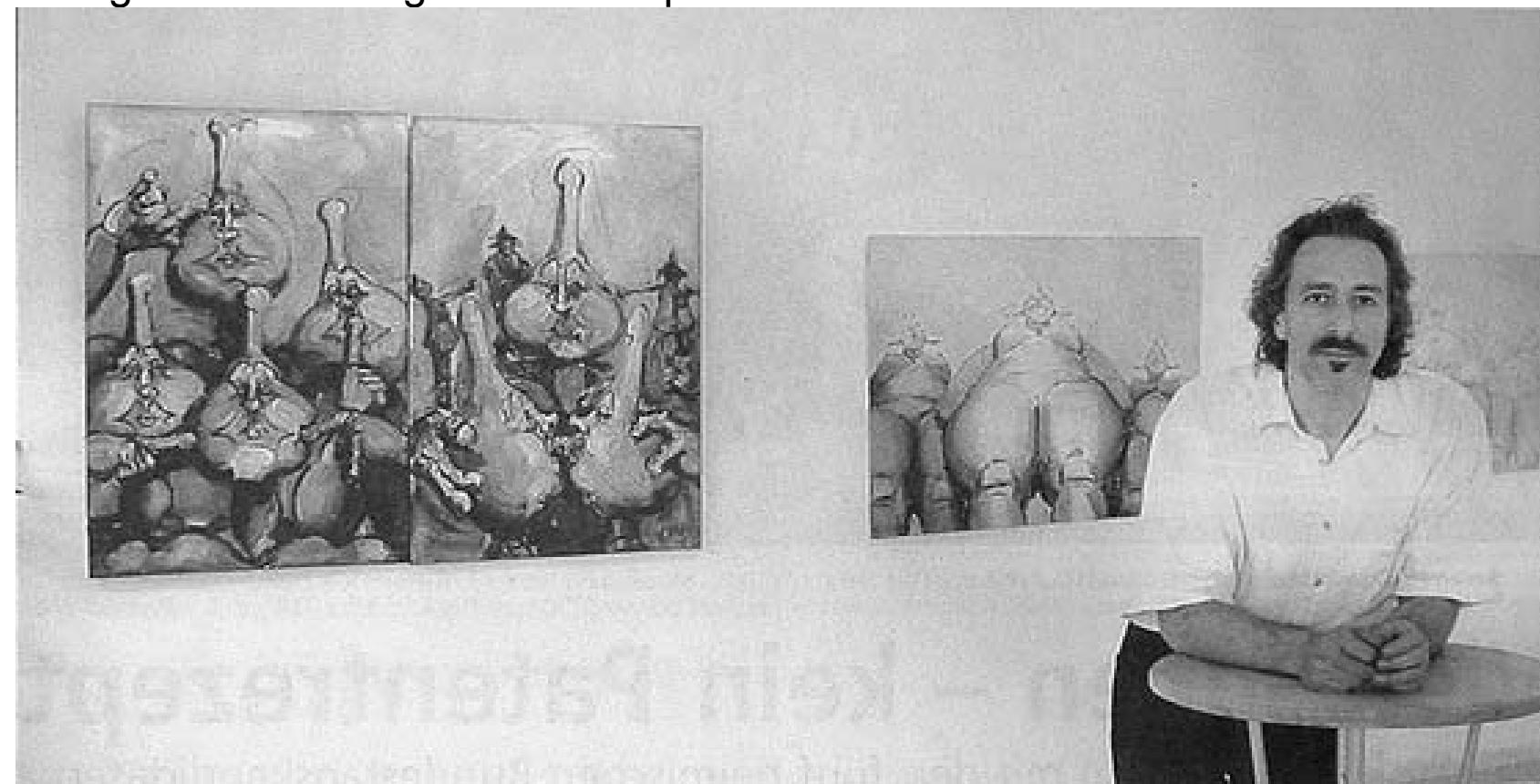
Die Phantasiewelt des Belgiers Didier Maghe bis 23. September im «Kunstwerk» zu sehen

Herford (bex). Sie kommen in guter Absicht und wollen von Herford aus Deutschland erobern. Die «Maghiere» sind Phantasiegeschöpfe des belgischen Künstlers. «Sie haben mir gesagt, dass sie Deutschland kennen lernen möchten.» So werden die freundlich-rundlichen Wesen von heute, Samstag, an im «Kunstwerk» an der Walgerstraße erstmals in Deutschland gezeigt.

Kunst aus Belgien steht in Herford hoch in Kurs. Doch diesmal nicht in MARTA, sondern wenige hundert Meter Luftlinie entfernt, an der Walgerstraße 50, gewährt der renommierte belgische Maler Didier Maghe Einblicke in seine phantastische «Welt der Maghiere». «Sie sind meine eigenen Geschöpfe. Sie sind immer fröhlich, frei und unschuldig wie Kinder. Sie leben in einer Art Paradies, wo es



Ein Bild der Serie «Nude»



Die Invasion der drallen Knubbelmännchen beginnt von Herford aus. Didier Maghe (45) präsentiert bis zum 23. September im «Kunstwerk»

Eifersucht, Intoleranz und Bösaartigkeit nicht gibt», erklärt der 45-Jährige seine Kreationen. Ganz wichtig: «Sie sind immer nackt. Doch damit will ich niemanden schockieren. Es entspricht nur ihrem Wesen. Die <Maghiere> sind allerdings sehr sensibel und werden leider oft falsch verstanden.» Auf großformatigen Acrylbildern hat Maghe die lustig-verspielten Geschöpfe – die weiblichen heißen Evas, die männlichen

Maghiere – mit dynamischem Pinselstrich festgehalten. Harmonische Farbkombinationen unterstützen die positive, fröhliche Ausstrahlung. «Sie wollen geliebt werden.» In vier bis fünf Jahren haben sich die «Maghiere» zu dem entwickelt, was sie heute sind. Doch der Prozess geht weiter: «Ich würde sie gerne dreidimensional präsentieren, als Skulpturen oder Puppen, die singen, musizieren und tanzen.» Noch diesem Jahr will der Belgier damit beginnen.

Seine «Maghiere». Die Ausstellung wird heute, Samstag, um 17 Uhr eröffnet. FOTOS: BEXTE

Mit seinen Phantasiefiguren, die Bezugspunkte zur großen Comicstrip-Tradition seines Heimatlandes haben, bringt Maghe etwas in die Kunst, was dort selten anzutreffen ist: Humor. Seine Geschöpfe vergnügen sich miteinander, schauen den Betrachter aber auch mal durch Ferngläser an oder präsentieren sich als die berühmten drei Affen. Doch in Gegensatz zum klassischen Vorbild des «nichts hören, nichts sagen, nichts sehen», posaunen sie ihre fröhliche Botschaft hinaus. Ergänzt wird die Ausstellung durch die Bilderserie «Nude», expressive Acryl-Akte vor blauem Hintergrund, die Maghes Meisterschaft in der Darstellung des Körperlichen beweisen. Die Gestik der Modelle steht hierbei im Vordergrund. Nicht die Statik, die Bewegung dominiert. Die Ausstellung, die bis zum 23. September zu sehen ist (montags bis freitags 15 bis 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung), wird heute Samstag, um 17 Uhr eröffnet.